

### *Sehr geehrter Übersetzer!*

Vielen Dank für Ihre Unterstützung bei unserem Coaching-Projekt für Flüchtlings-Klienten.

Bei der angewandten **wingwave**-Methode handelt es sich um ein Verfahren, das gezielt mit Stress-Wörtern oder auch positiven Sätzen in der Muttersprache oder in einer langjährig vertrauten Sprache des Klienten arbeitet. Man konnte feststellen, dass das Gehirn von uns Menschen auf emotional „aufgeladene“ Wörter sehr viel schneller als auf neutrale Wörter reagiert. Das ist jeweils von der individuellen Erlebnisgeschichte eines einzelnen Menschen abhängig und kann mit einem einfachen **Muskeltest** überprüft werden. Gehen Wörter mit einer schwachen Muskelreaktion einher, verbindet das Gehirn mit diesen Wörtern oder Sätzen ein hohes Stress-Level, welches das seelische Gleichgewicht stört. Testet ein positiver Satz wie: „Ich kann es schaffen“ schwach, bedeutet dies, dass diesem Satz noch die innere Überzeugung fehlt. So weiß der Coach genau, an welchem Punkt die Stressverarbeitung wichtig ist. Nach dem Coaching sollten alle am Thema beteiligten Wörter und Sätze für den Klienten spürbar stark testen.

Ein starker Test heißt nicht, dass der Klient nun alles positiv bewertet, was ihm widerfahren ist oder was er zu bewältigen hat. Das Bewertungs- oder Kritik-Vermögen bleibt also erhalten, vielleicht könnten Sie diesen wichtigen Punkt bei Bedarf dem Klienten erklären. Vielmehr heißt ein starker Test:

- „Ich kann es verkraften“
- „Ich kann damit umgehen“
- „Ich fühle mich dem Thema gewachsen“



Wir bitten Sie, dem Klienten einzelne Wörter und Sätze vorzusprechen. Der Klient wiederholt diese Wörter und Sätze in der Muttersprache, während der Coach die körperliche Reaktion auf das Wort testet. Zunächst kreisen wir so das belastende Thema möglichst präzise ein. Dann testen wir mit Wörtern ganz genau die Art der Belastung: „Angst“, „Wut“, „Hilflosigkeit“, „Trauer“, „Erschöpfung“ usw. Bitte vermitteln Sie, dass wir nur ein ausgesprochenes Wort oder einen Satz mit einem „Punkt“ am Ende testen und z.B. keine Fragen stellen, die man mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten könnte. Wir wollen die direkte Reaktion auf das Wort oder den Satz hin erforschen.

Dann bitten wir den Klienten, uns seine Körperreaktion zu beschreiben, die mit dem belastenden Thema einhergeht: ein Druck auf der Brust, ein Kloß im Hals, Schwäche in den Beinen usw. In allen Sprachen gibt es Metaphern für dieses Empfinden wie: „Der Schlag in die Magengrube“ oder der „Stich ins Herz“. Das wird natürlich immer ein bisschen anders formuliert, aber der Umgang mit Wörtern und Körpererleben kommt in jeder Sprache zum Ausdruck. Vielleicht suchen Sie mit dem Klienten zusammen nach dem zutreffenden Ausdruck oder dem zutreffenden Bild in der Muttersprache. Wir können auch einzelne Körper-Wörter zusammen durchtesten, wenn der Klient nicht so genau antworten kann.

Wir gehen davon aus, dass sich mit der zum Schluss starken Reaktion auf alle beteiligte Sätze und Wörter auch die innere Stärke des Klienten für die Bewältigung des Themas gesteigert hat. Das ist das eigentliche Ziel der Intervention. Man nennt dieses Vorgehen wegen der Bedeutung der Wörter und Sätze als „Kompass“ auf dem Weg zur Lösung „Neurolinguistisches Coaching – NLC“, wobei das Verfahren in jeder Sprache wirksam ist und genutzt werden kann. Das Coaching entspricht den Richtlinien der „Gesellschaft für Neurolinguistisches Coaching“.